

Radeberger Industriegeschichte – ein Rückblick mit Ausblick zum Nachdenken ...

# Erinnern wir uns endlich wieder - Radeberg wurde durch Arbeit „Groß und Bedeutend“!

Von Renate Schönfuß-Krause

## Ist Geschichtswissen über die Entwicklung einer Stadt heute noch aktuell?

Persönlich beantworte ich das für mich mit einem eindeutigen Ja! Dieses Wissen um geschichtliche Zusammenhänge, diese Möglichkeiten eines kritischen Vergleichs zwischen Einst und Jetzt sollten unabdingbar sein, wenn sich, wie gerade erneut, heutige Zielstellungen, Anforderungen, Situationen bis hin zu Meinungsäußerungen von Bürgern, genauso wie vor 175 Jahren, wiederholen und gleichen. Ein gewisses Maß an Geschichtswissen und Geschichtsdenken fordert zum Nachdenken und Vergleichen heraus und sollte immer als Grundlage vor wichtigen Entscheidungsfindungen stehen!

## Unsere Zukunft beginnt nicht irgendwann – sondern sie beginnt heute!

Die kürzlichen Radeberger Diskussionsrunden in Vorbereitung des Bürgerentscheides, bei dem es um ein Ja oder Nein zu aufgezogenen Visionen einer weiteren Zukunftsplanung für die Stadt geht - langfristig im Sinne einer weiteren positiven wirtschaftlichen Stadtentwicklung angedacht - machen deutlich, dass ein Teil der heutigen Radeberger Bürger kaum noch Näheres über die einstige Industriegeschichte ihrer Stadt Radeberg und deren große Bedeutung als Wirtschafts- und Industriestandort bis vor etwa 30 Jahren weiß. Alles, was hier im Moment gewollt und diskutiert wird, war schon einmal da - Geschichte wiederholt sich gerade in diesen Tagen erneut.

Von dieser momentanen Befragung aller Radeberger Bürger, mit JA für eine weitere, langfristig geplante wirtschaftliche Entwicklung abzustimmen oder eben auch für eine Stagnation mit NEIN, wird es zukünftig abhängen, wie sich nicht nur Angebote des Arbeitsmarktes, sondern auch die weitere Stadtentwicklung mit Wohnungsbau, Schulneubau, Gastgewerbe, Handel und Kultur bis hin zur medizinischen Versorgung u. a. m. entwickeln werden - oder eben auch nicht. Unsere jetzigen Entscheidungen für Planungen einer verantwortungsvollen Stadtentwicklung werden für die Zukunft außerdem die Weichen dafür stellen, ob endlich die seit 30 Jahren anhaltende Spirale des Weggehens einer gebildeten Kinder- und Enkelgeneration aus Radeberg, die in weit entfernte Gebiete mit reichlich anspruchsvoller und sicherer Arbeit auswandert, beendet werden kann – oder eben auch nicht. Denn auch die durch den Wegzug der jungen Generation einhergehende Vereinsamung zurückbleibender Familien oder die Vergreisung einer ganzen Region hängt von den sicheren Arbeits- und Lebensmöglichkeiten für eine junge Generation und einem damit verbundenen intakten kulturellen Umfeld ab.

Es ist nicht neu und ganz normal: Der gesund empfindende, strebsame junge Mensch geht schon immer dorthin, wo es für ihn Arbeit, Zukunft und ein besseres Leben gibt, auch für die Gründung einer Familie, da Arbeit von klugen jungen Leuten zumeist nicht als Beschwerne und Last, sondern durchaus erfüllend und als Sinnstiftung empfunden wird.

## Rückblick: Radeberg - vom unbedeutenden Landstädtchen zur Industriestadt

In einem Bericht über Radeberg aus dem Jahr 1789 erfahren wir, dass „...die Stadt 223 bewohnte Häuser hatte, in der 949 Personen wohnhaft waren, der stärkste Nahrungsweig in der Fabrikation seidener Bänder bestand und die meisten ihr Brot mit Handarbeit kümmerlich verdienten und Nahrungsorgen hatten.“ Auch 1850, also vor „nur“ 175 Jahren, fallen Betrachtungen im „Dresdener Salonblatt“ nicht optimistischer aus: „Was lässt sich schon ‚Welter-schütterndes‘ berichten von einem schlichten Landstädtchen, wie dem Radeberg!“ Zu dieser Zeit gab es in Radeberg bisher nur eine einzige und erste Fabrik, die des „Schönferber und Fabricant“ Carl Wilhelm Scherz (heute Dresdener Str. 40).

Erst 1845, durch die Anbindung der Stadt Radeberg an die Sächsisch-Schlesische Eisenbahn, wurden in Radeberg die Weichen für eine beginnende Industrialisierung der Stadt gestellt, die sich in den nächsten Jahrzehnten von der kleinen, verschlafenen Kleinstadt zu einer bedeutenden sächsischen „Grünen Industriestadt“ entwickeln sollte. Angeschlossen an die Eisenbahnlinie Dresden-Görlitz wurde Radeberg als zukünftiger Industriestandort für Unternehmer weithin „attraktiv“ sichtbar, obwohl, genau wie heute, vorerst noch keine Bedarfsträger für eine industrielle oder gewerbliche Ansiedlung bereitstanden! Aber Radeberg konnte mögliche Standort-Flächen präsentieren. Sächsische und schlesische Unternehmerkreise wurden aufmerksam, da mit der Eisenbahnlinie ein Potenzial zum Güter-Massentransport gegeben war, um u. a. Kohle für Dampfmaschinen und den Rohstoff Sand für die Glashütten zu transportieren, den Vertrieb der Erzeugnisse und den Personentransport abzusichern. Der anfänglich „etwas unglücklich außerhalb der Stadt“ liegende Bahnhof auf weit und breit ungebautem Land erwies sich bald als sehr vorteilhaft für die Ansiedlung von Betrieben im Umkreis, die mit eigenem Normalspur-Anschluss an die Eisenbahnlinie modernste Voraussetzungen für ihre Produktion und die unabdingbare Wertschöpfung (also Geldwertsteigerung der Erzeugnisse als Basis für

Gewerbesteuern) vorfanden.

## Rat und Bürgermeister - mit Weitsicht, Visionen und Risikobereitschaft

Einer klugen Weitsicht und den Visionen von Ratsmitgliedern und Bürgermeistern war in den kommenden Jahrzehnten ein bisher kaum vorstellbarer Aufschwung der Stadt zu verdanken. Die Radeberger Stadtväter ermöglichten die Ansiedlung von Unternehmen in den noch unerschlossenen Außenbezirken der Stadt. Sie erkannten mutig Chancen für eine einsetzende positive Entwicklung für Radeberg, obwohl sie damals ebenfalls wie heute, nicht wussten, welche Schwierigkeiten und Weltveränderungen zukünftig auftreten könnten. Überliefert ist nur eine gravierende Fehlentscheidung der Stadtberechtigten, als diese den von der Eisenbahngesellschaft perspektivisch geplanten Eisenbahn-Knotenpunkt ablehnten, der in Radeberg die West-Ost-Strecke Dresden - Görlitz mit der neuen Nord-Süd-Strecke Kamenz - Pirna verbinden sollte. Daraufhin erhielt das bis dahin total unbedeutende Arnsdorf, noch fern der Eisenbahnstrecke liegend, den Zuschlag, der für die weitere Entwicklung und Bebauung des Dorfes ab 1875 von großer Bedeutung werden sollte und schließlich zu Beginn des 20. Jh. den Bau der Königlich-Sächsische Heil- und Pflegeanstalt Arnsdorf nach sich zog. Für den Ort von einem immensen personellen und wirtschaftlichen Vorteil, den Radeberg sich entgehen ließ.

In Radeberg begann ab 1858 die Erfolgsgeschichte der Glasindustrie. Wilhelm Rönsch aus Schlesien gründete die erste Hohl- und Tafelglasfabrik gemeinsam mit den Gebrüdern Hirsch, seinen Schwägern. Es folgten weitere Mitglieder der Glashütten-Dynastie Hirsch, die zahlreiche Hütten errichteten, expandierten und Radeberg bis 1929 zu einem bedeutenden Zentrum sächsischer Glasindustrie entwickelten. Um die Jahrhundertwende gab es 28 Fabriken mit 2.400 Beschäftigten (Glasfabriken, Glasformenbau, Eisengießereien, Maschinenbauabriken). Unaufhaltsam folgten Betriebsgründungen verschiedenster Branchen: 1869 Nähmaschinenfabrik „Carl Barth“; 1870 das „Klitzingsche Eisenwerk“, daraus wurde „Saxonia Eisenwerke und Eisenbahnbedarfabrik Radeberg AG“, ab 1890 Standort der Vereinigten Eschbach'schen Werke AG; 1872 Gründung „Aktienbrauerei zum Bergkeller“ (1885 „Radeberger Exportbierbrauerei“); 1874 Bau Gasanstalt; 1880 Gründung Lehrmolkerei Heinrichsthal; 1896 Gründung der Kokosmatten-Weberei; 1897 Gründung der „Stroh- und Filzhut-Fabrik Wagawa & Cröner“; 1903 Heuer Automobil-Karosseriebau (Gläser) u. a. m.

## Radeberg erlebte Hochkonjunktur – die Stadt gehört zu den bedeutendsten Industriestädten im Königreich Sachsen und „blüht“

Radeberg hatte um 1890 ca. 14.000 Einwohner. Wohnungsbau, Schulneubauten, Straßenausbau wurden erforderlich, der Neubau eines Postamtes, des Städtischen Krankenhauses, Turnhallen mit angeschlossenen Sportplatz für den Schul-, Arbeiter- und Vereinssport u. v. a. m. Die Attraktivität Radebergs als Wohn- und Arbeitsort nahm ständig zu. 1915 begannen Entwicklung und Erweiterung der Südvorstadt durch die Errichtung des Königlichen Feuerwerks-Laboratoriums mit werkeigenem Bahnnetz, einem Großbetrieb, in dem außer 1.500 Bauarbeitern später bis zu 5.000 Menschen beschäftigt waren (Gelände Sachsenwerk, Rafena, Robotron). In der Folge entstanden die Bebauung von Schillerstraße und Ferdinand-Freiligrath-Straße, am Goldbachgrund erfolgte eine Wohnbebauung als Arbeiter-Wohnsiedlung mit Markt (Kohlribin-sel). Ein genossenschaftlicher Wohnungsbau erschloss das Gebiet an der Dresdener Straße mit der Ernst-Braune-Siedlung. Eine weitere großflächige Wohnbebauung erfolgte mit der Stadtrand-siedlung in den 1920/30-er Jahren. Der weitere Ausbau der Südvorstadt bis zur Dresdener Heide vollzog sich im Rahmen der beginnenden Produktion von Rechentechnik im VEB Rafena-Werke / Robotron Ende der 1960-er Jahre. Es wurden für die angeworbenen Arbeitskräfte, Ingenieure, Techniker, Ökonomen moderne Wohnblocks in unmittelbarer Nähe des Werkes für 2.400 Familien erbaut, Kindergärten, Schulen und Kaufhallen. Die Stadt boomte, Sport-, breite Kultur- und Freizeit-Angebote waren selbstverständlich.

Mit der sogenannten Wende 1989, der Schließung maßgeblicher Großbetriebe bis hin zur Schleifung oder dem totalen Verfall der Bausubstanz, wurde im Wesentlichen die wirtschaftliche Bedeutung der Industriestadt Radeberg beendet. Damit endeten auch viele kulturelle und sportliche Leistungen, deren kostenlose Finanzierung bis dahin selbstverständlich waren. Die Darstellung der Stadt Radeberg beschränkte sich in den letzten drei Jahrzehnten in der Öffentlichkeit zumeist einseitig und kommerziell auf die Rolle einer „Bierstadt Radeberg“.

Denken wir also gründlich nach, wählen wir verantwortungsbewusst auch für die Zukunft der nachfolgenden Generation, wenn wir am 23. Februar 2025 über die Zukunft unserer Stadt mitentscheiden können.

## Außerdem: Fortschritt und Entwicklung kann man nicht aufhalten – nur verzögern!

# Radebergs Zukunft.

Beim Bürgerentscheid entscheiden Sie über die Zukunft Radebergs. Ein neues Gewerbegebiet wäre mehr als nur eine Fläche. Es kann die Chance sein, unsere Stadt fit für die Zukunft aufzustellen. Wenn Sie mit JA stimmen, dann sagen Sie

Am 23. Februar entscheiden Sie!

Gehen Sie bitte zur Wahl!

- JA,**  zur Zukunft unserer Stadt Radeberg! Wir gestalten gemeinsam eine zukunftsfähige Stadt mit neuen wirtschaftlichen Chancen, Entwicklungsperspektiven und einem starken Mittelstand.
- zu neuen Arbeitsplätzen und wirtschaftlicher Stabilität! Ein ausgewogenes Gewerbegebiet schafft sichere Jobs und stärkt unsere regionale Wirtschaft.
- damit letztlich auch alle Bürgerinnen und Bürger profitieren! Zum Beispiel durch bessere finanzielle Spielräume im städtischen Haushalt für soziale und kulturelle Angebote für unsere Kitas und Schulen, unser Schloss, den Straßenbau und unsere Vereine.
- zu einer nachhaltigen und durchdachten Stadtentwicklung und damit zur Prüfung, ob und in welchem Umfang Gewerbeflächen ausgewiesen werden können, wobei die Beachtung aller öffentlichen und privaten Belange sichergestellt wird!



Informieren Sie sich unter [zukunft.radeberg.de](http://zukunft.radeberg.de)



## Oberbürgermeister Frank Höhme

### zum Bürgerentscheid

# Entscheiden Sie bitte über die Zukunft unserer Stadt Radeberg.



## Liebe Radebergerinnen und Radeberger,

die Entscheidung, die Sie am 23. Februar beim Bürgerentscheid treffen werden, ist von großer Bedeutung für die Zukunft unserer Stadt. Radeberg steht an einem entscheidenden Punkt: **Wollen wir aktiv unsere wirtschaftliche Zukunft gestalten oder uns Entwicklungschancen verbauen?**

In den vergangenen Wochen gab es viele Diskussionen über das geplante Gewerbegebiet. Ich begrüße es ausdrücklich, dass Bürgerinnen und Bürger sich mit dieser wichtigen Frage intensiv auseinandersetzen. Doch diese Diskussion muss auf einer sachlichen Grundlage geführt werden – **mit Fakten statt Übertreibungen, mit einer realistischen Einschätzung statt Angstmacherei.**

### Was ist wirklich geplant?

Es kursieren Behauptungen über eine angeblich **135 Hektar große Gewerbefläche** – das entspricht 190 Fußballfeldern. **Tatsache ist:** Die Stadt Radeberg plant eine deutlich kleinere Fläche, rund **34 plus 22 Hektar**, die gezielt für eine nachhaltige und wirtschaftlich sinnvolle Entwicklung genutzt werden soll.

Ebenso wird behauptet, die Stadt müsste **270 Millionen Euro für die Erschließung aufbringen** und würde sich dadurch hoch verschulden. **Richtig ist:** Die tatsächlichen Belastungen hängen von mehreren Faktoren ab – darunter **Fördermittel, private Investitionen und künftige Steuereinnahmen.** Ein Gewerbegebiet refinanziert sich über Jahre durch Unternehmen, die hier **Arbeitsplätze schaffen und Steuern zahlen.**

### Warum ist dieses Gewerbegebiet wichtig für Radeberg?

Wir alle wünschen uns eine Stadt, die **lebendig, wirtschaftlich stark und zukunftsfähig** ist. Doch diese Entwicklung passiert nicht von allein – sie muss **aktiv gestaltet** werden. Gewerbeflächen schaffen Arbeitsplätze auch für die nächste Generation, sorgen für höhere Steuereinnahmen und geben uns finanzielle Spielräume für **Schulen, Kitas, Straßenbau und soziale Projekte.**

Ohne wirtschaftliches Wachstum fehlt uns langfristig die Grundlage, um **den hohen Lebensstandard in Radeberg** zu sichern. Gerade jetzt, wo die Finanzierungssituation durch den Freistaat Sachsen schwieriger wird, brauchen wir eigene Einnahmequellen, um nicht abhängig von externen Zuweisungen zu sein!

### Schutz von Natur und Umwelt

Ein weiteres zentrales Anliegen ist der **Schutz unserer Umwelt und Naturflächen.** Lassen Sie mich klarstellen:

1. **Es wird keine unkontrollierte Flächenversiegelung geben!**
2. **Strenge Umweltauflagen** sichern den verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Landwirtschaft.
3. **Ausgleichsmaßnahmen** sind gesetzlich vorgeschrieben und werden von Anfang an eingeplant.

Wirtschaftliche Entwicklung und Umweltschutz sind **kein Widerspruch**, sondern zwei Seiten derselben Medaille, die für die nachhaltige Entwicklung Radebergs notwendig sind.

### Eine Entscheidung für die Zukunft

*Liebe Bürgerinnen und Bürger,*  
ich appelliere an Sie: **Lassen Sie sich nicht von verkürzten oder übertriebenen Darstellungen beeinflussen. Informieren Sie sich auf den offiziellen Kanälen der Stadt Radeberg und sprechen Sie mit uns!** Nutzen Sie auch noch die Gelegenheit, die beiden gut besuchten Bürgerdialoge noch mal „zu besuchen“. Den Link zu den Videos finden Sie unter [zukunft.radeberg.de](http://zukunft.radeberg.de)

Die Entscheidung über das Gewerbegebiet ist eine Entscheidung über die Zukunft unserer Stadt. **Sie ist eine Chance – für unsere Kinder und Enkelkinder, für sichere Arbeitsplätze und für ein wirtschaftlich starkes Radeberg.**

Ich lade Sie herzlich ein, sich mit den Fakten auseinanderzusetzen und am 23. Februar eine Entscheidung zu treffen, die auf **Sachlichkeit, Weitsicht und Verantwortung für unsere Stadt** basiert.

Ihr Frank Höhme  
Oberbürgermeister von Radeberg

## Unser Wochenangebot vom 24.02.2025 bis 01.03.2025

	Essen 1 6,05 € / Senior 4,25 €	Essen 2 4,65 € / Senior 3,95 €	Essen 3 4,65 € / Senior 3,95 €	Salate Jetzt wird's knackig!
<b>Mo.</b> 24.02.	Kasslersteak dazu Kartoffeln, Sauerkraut und Bratensoße	Bohneneintopf mit Rindfleisch dazu einen Becher Joghurt	Kohlroulade vegetarisch mit Kartoffeln und Kräutersoße	<b>Salat 1 - 5,40 €</b> <b>Chefsalat</b> Eisbergsalat, Gurke, Weißkraut, Paprika, Ei, Hinterschinken, geriebener Käse und Joghurt dressing
<b>Di.</b> 25.02.	Hähnchen in Knusperpanade mit Kartoffeln, Möhren und Geflügelsoße	Königsberger Klopse mit Reis und Kapernsoße	Hirse-Käse-Taler dazu Gemüseris und Kräutersoße	<b>Salat 2 - 4,40 €</b> <b>Thunfischsalat</b> Eisbergsalat, Gurke, Weißkraut, Bohnen, Thunfisch, Zwiebel, Ei und Joghurt dressing
<b>Mi.</b> 26.02.	Hähnchenschmelze dazu Kartoffeln, Apfelrotkraut und Geflügelsoße	Spirelli mit Schinken-Sahne-Soße	Kichererbsen-Brokkoli-Pfanne dazu eine Scheibe Brot	<b>Salat 3 - 5,40 €</b> <b>Griechischer Salat</b> Eisbergsalat, Gurke, Weißkraut, Paprika, Ei, Fetawürfel und Joghurt dressing
<b>Do.</b> 27.02.	Schlemmerfilet „Bordelaise“ mit Reis und heller Soße	Schinkenröllchen mit Hackfleischfüllung, dazu Püree und mediterrane Tomatensoße	Kartoffeltaschen mit Frischkäsefüllung, dazu Tomatensoße und eine Banane	<b>Salat 4 - 6,10 €</b> <b>Matjes-Salat</b> Matjes, Paprika, saure Gurke, Apfel
<b>Fr.</b> 28.02.	Schwarzbraten dazu Kartoffeln, Rosenkohl und Schwarzbiersoße	Nudel-Schinken-Auflauf mit Brokkoli	Kartoffelpuffer mit Apfelmus	
<b>Sa.</b> 01.03.	Cevapcici (Rinderfleischröllchen) dazu Reis, Knoblauchquark und Bratensoße	<b>Dessert - 1,80 €</b> Mohndessert mit Mandarinen		
<b>Angebot 1</b> 6,50 € / Senior 4,30 €	<b>Angebot 2</b> 8,00 € / Senior 5,05 €			
<b>Wellfleisch</b> dazu Kartoffeln, Sauerkraut und Brühe	<b>Feuerrippchen in feuriger Soße</b> dazu Reis und eine Rohkostbeilage			



Sie erreichen uns unter  
Tel. 035200 / 2 32 99  
Fax 035200 / 2 86 88

Bestellschluss tägl. 8.00 Uhr  
[www.flinke-pfanne.com](http://www.flinke-pfanne.com)  
flinke-pfanne@gmx.de

Lieferhinweise: Bis 7 km frei Haus.  
7 km - 15 km zzgl. 0,30 € / Anlieferung.  
Pauschale extra: 0,30 € / Essen an Sonn- & Feiertagen.

Hinweis: Zusatz- und Inhaltsstoffe, Allergene bitte erfragen.